# ARCHIV FÜR AGRARGESCHICHTE
DER HOLSTEINISCHEN ELBMARSCHEN 4/1980

Herausgegeben von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt - Krempdorf

## Das erste Dreschen mit der Dampf-Dreschmaschine

von Carl Albert Gravert [1)]

Was aus meiner frühesten Kindererinnerung am deutlichsten haften blieb, ist der Transport der schweren Maschinen von einem Hof zum andern. Vier Pferde vor jedes Gerät, alle zugfest, vor allem beim Anziehen! In der Bewegung rollten die großen Räder auf fester Straße nicht anders als ein beladener Sandwagen. Alles war viel klobiger wie etwa beim Pflügen oder Einfahren. Eiserne Räder, enorme Deichseln und Wagen. Das Geschirr wurde vorher genau nachgesehen und möglichst neue Zeugstränge ("Togstreng") genommen. Auf den gepflasterten Hofstellen und in den Lehmdielen ließen die Räder tiefe Spuren, die sich später wieder ausglichen. Die ersten Dreschmaschinen waren englische Fabrikate; sie waren angeblich die besten. An ihnen fehlte jeder Komfort wie Sackheber, Einleger, Selbstbinder usw. Die Sicherheitsvorrichtungen waren verhältnismässig primitiv. Wenn der "Einstecker" [2)] sich gebückt hätte, wären ihm die Arme abgerissen worden. Man konnte beim Anlaufen die blanken Schlegel der Trommel blitzen sehen, bis sie so schnell liefen, daß man hindurchsehen konnte. Das genaue Aufstellen wurde per Hand gemacht, unterstützt durch Hebewerkzeuge und Handspaken. Die Maschinen mußten waagerecht und genau voreinander stehen. Die Räder wurden festgekeilt. Jeder Mann hatte bestimmte Posten beim Auf- und Abbauen. Die Zeit wurde nicht bezahlt. Die Vorarbeiter (Meister, Heizer, Einleger, Losschneider) wechselten nicht. Dann gab es zwei Sackträger, 2 Kaffträger, 2 mal 2 Strohbinder, 2 mal 2 Mann beim Strohstaken und Verpacken. Bei langen Wegen wurden die "teams"

verstärkt, besonders beim Strohtransport von der Scheune in's Haus usw. Es mußten schon starke Kerle sein, welche die 200-Pfund-Säcke trugen und die schweren Bunde hochstakten. Sie taten keinen Handschlag extra und keinen Schritt schneller, sonst hätten sie es nicht durchhalten können.

Die Leute auf den Garben wurden vom Hof selbst gestellt, wenn genug vorhanden. Von dort wurde das Tempo vorgegeben - eigentlich von dem Mann, der dem Losschneider die Garbe handlich zuwarf. Der Schneider saß ruhig und wartete, bis eine Garbe neben ihn fiel. Dann zog er das krumme Messer hindurch, ließ die Garbe vom Einleger wegziehen und wartete auf die nächste. Etwa sich weit seitwärts beugen und eine Garbe heranziehen, das machte er nicht, hätte es auch gar nicht können. Nun kam es darauf an, daß die neue Garbe sofort fiel, wenn der Platz frei wurde. Eine wilde, atemlose Arbeit hätte immer zu Stockungen geführt, ein zügiger Verlauf war nötig.

Was die Stimmung betrifft, so gehörte vor allem gutes und reichliches Essen (5 Mahlzeiten) dazu, pünktlich und warm auf den Tischen. Das Kochen für die "damperlüüd" war immer ein Hauptthema des Frauengespräches im Sommer. Vor 1900 gab es um vier Uhr morgens (später um fünf Uhr) Kaffee (1/2 echt, 1/2 Zichorien [3]) mit gestrichenem Brot, Weiß- und Schwarzbrot zusammen nach Belieben. Um 7 bzw. 8 Uhr zweites Frühstück (1/2 Stunde Pause): Gebratene Klöße und Kartoffeln, dazu Rauchfleisch oder Mettwurst, was auf den Tellern zugeteilt wurde, dann Gerstengraupen mit heißer Vollmilch. Bei der großen Zahl der Esser - mit eigenen Leuten und beim Vom-Felde-Dreschen bis 30 Mann) kann man sich die Mengen der Bratkartoffeln vorstellen, die auch nett "schwimmen" mußten, das heißt in viel Fett gebraten wurden. Sie wurden in großen Bratpfannen im Backofen heiß gehalten. Fehlte es an Sorgfalt, blieben viele übrig für die Schweine, beziehungsweise bei "sparsamen" Frauen für die eigenen Leute nach dem Dreschen. Um 1/2 10 Uhr gab es für die ganze Mannschaft 2 Flaschen Schnaps, jedem ein größeres Glas echten "damperköm", der damals zu einem 3/4 Liter 60 Pfennig kostete. Dazu wurde nicht angehalten. Nur die Zweier-Mannschaften wechselten und die wichtigsten Lager der Maschine wurden geölt. Um 12 Uhr wurde dann zum Essen gepfiffen: Es gab großes Menü - möglichst

immer Klöße, Bratkartoffeln, Gemüse, Fleisch, Braten oder Gulasch, Buttermilchsuppe hinterher. Oder auch Pflaumen oder Fliederbeersuppe, Klöße extra, dazu Mettwurst und Bratkartoffeln oder "gestovte" [4] Kartoffeln. Oder "großer Kloß" (Mehlbeutel) mit Backobst oder dergleichen mit gekochter Mettwurst, Rauchfleisch und Kartoffeln, alles zusammen im großen eisernen Grapen gekocht. Hätte man den Leuten zu wenig angeboten, so wäre es eine Katastrophe geworden - es ist wohl kaum vorgekommen. War man unzufrieden, ließ man Teile der Speisen unberührt. Das Höchste der Anerkennung für die Hausfrau war: alles leer bis auf einen kleinen Anstandsrest in den Schüsseln.

Was verdienten die "damperlüüd"? Soviel wie mir aus meiner Erfahrung bekannt: pro Stunde der Meister 40 Pfennig, der Heizer und der Einleger je 35 Pfennig, der Losschneider 30 Pfennig, alle übrigen 27 Pfennig. 1907 fing die sozialistische Arbeiterbewegung an, sich bemerkbar zu machen. In Hamburg tobte der Streik der Hafenarbeiter. Dort mußte sogar Militär eingesetzt werden. Allerdings ohne einzugreifen - es war mehr eine Machtdemonstration.- In Lägerdorf streikten die Kreide- und Zementarbeiter. Es wurde bei den Unruhen ein preußischer Landgendarm erstochen. - In Lägerdorf und Hamburg war schon wieder Ruhe eingetreten, als die Dreschzeit bei uns anfing. Als erster bekam Nachbar Schmidt in Elskop [5] die Maschine - er drosch vom Felde. Dann kamen wir dran. Mein Vater war ein Jahr zuvor gestorben und ich hatte mit meinen zwanzig Jahren allein die Verantwortung. Von den weiteren Interessenten war ich bestürmt und verpflichtet worden, mich nicht "breitschlagen" zu lassen und eine Lohnerhöhung zu bewilligen. Einen Tag ging es gut, dann aber ging es los. Die Forderung lautete: "3 Pfennig mehr pro Stunde!" Ich verweigerte, worauf sechs bis acht Mann aufhörten, "in den Sack hauten". Wir wurden mit Nachbarhilfe fertig, aber die anderen Interessenten bewilligten die Forderung! Der Erfolg für uns war, daß vieles nicht richtig zu Platze kam, weil die Leute fehlten. Der Weizen stand in ca. 150 Doppelzentnersäcken an der Diele und mußte von eigenen Kräften auf den Boden geschafft werden usw. Sonst war es bei den "guten Maschinen", bei denen die Mannschaften in Ordnung waren, so Sitte, daß beim Abziehen die Diele und der Hofplatz sauber waren.

Bis etwa 1902 wurde das Stroh mit der Hand gebunden, dann kam zu-

erst ein sogenannter Selbstbinder auf, der vor der Maschine das Stroh aufnahm und mit einem Band zusammenhielt. Später kamen die Pressen. Allmählich kamen dann auch andere Zusatzgeräte wie das Kurzstrohgebläse, die Selbsteinlage, der Sackheber, die elektrische Beleuchtung - alles war erheblich komplizierter, aber mehr geschafft wurde kaum.

Am vorteilhaftesten war das schon erwähnte "vom-Feld-Dreschen" oder "aus-der-Sonne-Dreschen", weil man die Garben nur einmal in die Hand nehmen mußte. Eigentlich war dies nur ein Verfahren für die größeren Höfe, denn man brauchte fünf fertige Gespanne: zwei zum Laden, zwei zum Zwischenfahren und eins zum an die Maschine bringen; und noch dazu mindestens drei bis vier Mann und Nachbarhilfe mit Wagen. Am Abend mußten wie beim Einfahren so vor dem Dreschen möglichst viele volle Wagen bereitstehen, weil man vor 9 Uhr wegen des Morgentaus nicht gerne mit dem Einfahren anfing.

Anmerkungen:

1) Carl Albert GRAVERT (1887-1969) wuchs in Elskop auf dem bei J.GRAVERT, Die Bauernhöfe zwischen Elbe, Stör und Krückau mit den Familien ihrer Besitzer in den letzten drei Jahrhunderten, Glückstadt 1929, unter Nr. 78 verzeichneten Hof auf. Er diktierte seiner Frau Magdalene GRAVERT, geb. ALBERS, verschiedene Erinnerungen, die von ihr in ihren handschriftlichen Familienchroniken festgehalten wurden.

2) Er steckte die Garben in den Dreschkasten.

3) Zichorie = gemeine Wegwarte, ein Korbblütler, von dessen einer Art die Wurzeln in gerösteter Form als Kaffeeersatz verwendet werden (wurden).

4) In einer Mehl-Milch-Sauce angesetzt.

5) Wilhelm SCHMIDT (geb.1878) von dem bei J.GRAVERT (wie Anm.1) unter Nr.76 verzeichneten Hof.

## Die Brandkassenbelastung und die Höhe der Brandschäden der Kremper und Wilster Marsch im Vergleich mit anderen Gebieten der Herzogtümer zwischen 1794 und 1838

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

In den Herzogtümern Schleswig und Holstein wurden nach 1739 für alle Ämter kleine öffentliche Zwangsbrandkassen eingerichtet[1]. Diese ländlichen Brandkassen legte man 1758 zu einer General-Brand-Casse zusammen. 1759 kamen auch die Brandkassen der Städte zu dieser Institution, so daß nur die Bewohner der adligen und klösterlichen Gebiete und die Kirchen, die 1758 eine eigene Brandkasse der Landkirchen bildeten, außerhalb dieser Versicherungskasse blieben. Schon 1769 gliederte man die Städte wieder aus und beließ sie bei eigener Versicherung. Die bleibende Brandkasse für die Ämter arbeitete nach dem Prinzip der gegenseitigen Kostendeckung: Die einzelnen Distrikte waren untereinander deckungspflichtig. Dabei kam vor allem der schleswigsche Landesteil zu kurz: Er gab mehr Versicherungsmittel nach Holstein als von dort zurückfloß. Um diese Frage gab es seit Einrichtung der Brandkassen Debatten, in denen das Für und Wider diskutiert wurde [2]. Für einige Landtagsabgeordnete war diese strittige Frage Anlaß genug, an die Provinzialständeversammlung 1838 den Antrag zu richten, daß diese Belastung in Zukunft aufgehoben werden möchte. Eine Dreierkommission prüfte den Sachverhalt und erstattete in diesem Jahr einen Bericht, in dem in längeren Reihen für einzelne Landschaften die Brandkassenbeiträge, die Zahl der Brandfälle und die Höhe der Brandschäden aufgeführt wurden[3]. Ich gebe im Folgenden die Versicherungssummen sowie die Zahl und die Kosten der Brandschäden für den Zeitraum 1795 bis 1838 wieder[4] und zwar für die Wilster und Kremper Marsch[5], die Blomesche Wildnis und zum Vergleich ein anderes reines Marschgebiet - die Landschaft Eiderstedt - , wobei ich alle Angaben auf einen einheitlichen Währungsbetrag, nämlich den Reichstaler (Rtlr.) umgerechnet habe[6].

Die Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Versicherungssummen zwischen 1795 und 1838 in der Kremper und der Wilster Marsch. Im Zeitraum zwischen 1795 und 1815 steigen die Summen in der Wilstermarsch an, dann bleibt eine einigermaßen einheitliche Höhe gewahrt. Ganz anders der Verlauf in der Kremper Marsch: Hier bricht nach 1813 die Aufwärtsentwicklung ab und die Versicherungssummen fallen über ein mittleres

| Jahr | Eiderstedt | | | Kremper Marsch | | | Blomesche Wildnis | | | Wilster Marsch | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Versich. Summe | Brandschäden Zahl | Brandschäden Kosten | Versich. Summe | Brandschäden Zahl | Brandschäden Kosten | Versich. Summe | Brandschäden Zahl | Brandschäden Kosten | Versich. Summe | Brandschäden Zahl | Brandschäden Kosten |
| 1795 | 1 553 362 | 6 | 3 242 | 1 647 755 | 1 | 1 950 | 62 354 | 1 | 194 | 1 066 595 | 3 | 493 |
| 1796 | 1 573 507 | 3 | 3 688 | 1 681 455 | 5 | 4 701 | 62 884 | - | - | 1 076 665 | 3 | 2 440 |
| 1797 | 1 597 853 | 12 | 6 858 | 1 717 405 | 1 | 236 | 63 184 | - | - | 1 098 190 | 9 | 5 503 |
| 1798 | 1 640 758 | 6 | 1 989 | 1 790 370 | 2 | 1 893 | 71 275 | - | - | 1 158 411 | 5 | 4 791 |
| 1799 | 1 694 871 | 3 | 451 | 1 826 170 | 1 | 2 972 | 71 525 | - | - | 1 223 944 | 4 | 1 683 |
| 1800 | 1 759 158 | 6 | 3 026 | 1 938 675 | 3 | 4 153 | 71 380 | - | - | 1 305 894 | 5 | 936 |
| 1801 | 1 799 749 | 9 | 6 981 | 1 988 275 | 2 | 2 953 | 72 410 | 1 | 1 986 | 1 333 215 | - | - |
| 1802 | 1 865 126 | 13 | 5 443 | 2 078 090 | 4 | 1 355 | 73 600 | - | - | 1 351 250 | 2 | 1 035 |
| 1803 | 1 897 556 | 8 | 8 111 | 2 107 965 | 1 | 2 298 | 77 330 | - | - | 1 362 854 | 7 | 3 680 |
| 1804 | 1 932 260 | 6 | 1 903 | 2 160 390 | 5 | 2 613 | 78 365 | - | - | 1 408 792 | 6 | 3 515 |
| 1805 | 1 984 650 | 7 | 2 356 | 2 199 775 | 4 | 2 849 | 78 365 | - | - | 1 476 318 | 2 | 202 |
| 1806 | 2 084 847 | 11 | 5 594 | 2 256 295 | 10 | 4 026 | 80 875 | - | - | 1 544 680 | 5 | 1 440 |
| 1807 | 2 175 886 | 2 | 11 741 | 2 282 870 | 5 | 3 082 | 83 065 | - | - | 1 578 746 | 3 | 3 091 |
| 1808 | 2 278 047 | 11 | 13 814 | 2 323 870 | 7 | 2 949 | 92 040 | - | - | 1 600 321 | 4 | 2 179 |
| 1809 | 2 353 451 | 17 | 18 518 | 2 375 665 | 7 | 9 813 | 92 040 | 1 | 1 792 | 1 629 296 | 6 | 4 593 |
| 1810 | 2 404 066 | 15 | 23 406 | 2 433 090 | 2 | 3 591 | 93 200 | - | - | 1 646 500 | 4 | 1 070 |
| 1811 | 2 418 276 | 13 | 11 834 | 2 468 115 | 7 | 10 031 | 93 105 | - | - | 1 662 150 | 11 | 10 957 |
| 1812 | 2 442 526 | 9 | 12 009 | 2 498 294 | 6 | 3 222 | 93 105 | - | - | 1 707 466 | 8 | 4 573 |
| 1813 | 2 445 313 | 13 | 9 265 | 2 509 900 | 10 | 6 734 | 93 113 | - | - | 1 715 250 | 6 | 2 731 |
| 1814 | 2 441 288 | 11 | 15 253 | 2 155 175 | 7 | 6 985 | 90 875 | 2 | 2 238 | 1 722 850 | 2 | 1 089 |
| 1815 | 2 344 494 | 18 | 9 157 | 2 164 350 | 5 | 3 343 | 91 788 | - | - | 1 736 881 | 3 | 5 929 |
| 1816 | 2 350 144 | 14 | 8 894 | 1 423 350 | 5 | 7 536 | 94 006 | 1 | 819 | 1 750 181 | 15 | 4 133 |
| 1817 | 2 366 963 | 7 | 3 770 | 1 226 531 | 4 | 2 148 | 71 738 | 2 | 451 | 1 646 981 | 7 | 3 797 |

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1818 | 2 377 925 | 7 | 4 685 | 1 204 494 | 7 | 3 513 | 76 450 | - | - | 1 673 019 | 5 | 2 044 |
| 1819 | 2 392 381 | 15 | 9 297 | 1 244 696 | 5 | 4 328 | 76 450 | - | - | 1 708 831 | 5 | 7 394 |
| 1820 | 2 298 694 | 13 | 19 239 | 1 308 844 | 6 | 1 500 | 78 050 | - | - | 1 736 188 | 4 | 1 086 |
| 1821 | 2 307 463 | 10 | 10 525 | 1 303 919 | 10 | 5 648 | 78 050 | - | - | 1 741 375 | 5 | 1 985 |
| 1822 | 2 299 263 | 28 | 29 931 | 1 282 719 | 5 | 1 992 | 76 325 | 3 | 496 | 1 710 900 | 6 | 5 758 |
| 1823 | 2 304 881 | 11 | 9 854 | 1 260 444 | 6 | 3 001 | 76 475 | 1 | 148 | 1 687 675 | 8 | 2 988 |
| 1824 | 2 309 963 | 18 | 18 468 | 1 244 731 | 3 | 1 856 | 75 575 | - | - | 1 699 869 | 11 | 7 351 |
| 1825 | 2 300 981 | 12 | 17 936 | 1 231 100 | 4 | 4 196 | 75 575 | - | - | 1 655 394 | 12 | 6 187 |
| 1826 | 2 293 294 | 2 | 631 | 1 215 306 | 10 | 9 476 | 75 275 | 1 | 2 544 | 1 651 981 | 9 | 5 518 |
| 1827 | 2 292 131 | 4 | 4 136 | 1 214 981 | 5 | 2 280 | 77 887 | - | - | 1 653 063 | 3 | 2 413 |
| 1828 | 2 283 619 | 19 | 12 246 | 1 217 725 | 5 | 5 969 | 76 800 | - | - | 1 659 066 | 9 | 11 125 |
| 1829 | 2 274 763 | 9 | 4 269 | 1 226 075 | 2 | 1 199 | 76 850 | - | - | 1 673 188 | 6 | 1 302 |
| 1830 | 2 199 469 | 9 | 9 845 | 1 223 875 | 5 | 2 431 | 76 850 | - | - | 1 674 963 | 6 | 2 857 |
| 1831 | 2 211 400 | 8 | 5 069 | 1 257 700 | 9 | 6 633 | 76 860 | - | - | 1 678 706 | 11 | 6 857 |
| 1832 | 2 210 000 | 13 | 4 652 | 1 645 450 | 12 | 6 060 | 95 350 | - | - | 1 700 894 | 9 | 3 564 |
| 1833 | 2 217 931 | 4 | 793 | 1 659 750 | 6 | 2 885 | 95 350 | - | - | 1 702 9 | 8 | 4 237 |
| 1834 | 2 214 750 | 5 | 1 905 | 1 674 238 | 4 | 912 | 95 350 | - | - | 1 707 856 | 4 | 2 236 |
| 1835 | 2 215 369 | 6 | 3 444 | 1 715 163 | 5 | 2 801 | 95 150 | - | - | 1 710 713 | 9 | 4 613 |
| 1836 | 2 219 338 | 9 | 6 962 | 1 843 513 | 5 | 968 | 95 150 | - | - | 1 713 600 | 5 | 4 671 |
| 1837 | 2 220 306 | 5 | 4 265 | 1 848 638 | 7 | 11 211 | 96 125 | - | - | 1 713 225 | 7 | 4 519 |
| 1838 | 2 232 913 | | 1 853 | 2 052 656 | | 3 019 | 98 575 | | - | 1 743 925 | | 11 954 |

Tab.1: Versicherungssummen sowie Zahl und Kosten der Brandschäden in Eiderstedt, der Kremper und Wilster Marsch und der Blomeschen Wildnis zwischen 1795 und 1838

1814/15 auf ein niedriges Niveau, um erst 1832 wieder ein mittleres Niveau zu erreichen. Dem entspricht die Entwicklung in der Blomeschen Wildnis (Abb.2). In Eiderstedt ist eine der Wilster Marsch ähnliche Entwicklung erkennbar: Die Depression in den 10er und 20er Jahren fehlt hier; allerdings sinkt die Summe der Versicherungswerte im Laufe der 20er und 30er Jahre leicht ab. Sind diese unterschiedlichen Niveaus und Verläufe in der Entwicklung zu erklären?

Es fehlt bisher an Basismaterial, um die konjunkturellen Entwicklungen der regional differenzierten schleswig-holsteinischen Landwirtschaft zwischen 1790 und 1840 zu rekonstruieren. Insofern können heute nur erste Erklärungsansätze angeboten werden. In diesem Fall möchte ich die besonderen Verläufe in der Kremper Marsch und der Blomeschen Wildnis als durch ein bedeutendes Ereignis ausgelöst ansehen, nämlich durch die Belagerung der Festung Glückstadt im Winter 1813/14. Die kriegerischen Ereignisse betrafen ganz besonders die Kremper Marsch mit den Städten Krempe und Glückstadt. Die Wilster Marsch lag ebenso wie die Landschaft Eiderstedt abseits.

Bei der Betrachtung der Versicherungssummen muß bedacht werden, daß es sich um eine Repräsentation der realen Werte geht. Denn sowohl die königliche Resolution vom 12.Oktober 1764 wie auch die Verordnung vom 20.Juni 1776 bestimmten, daß die Gebäude nach ihrem wahren inneren Wert taxiert und versichert werden mußten. Insofern läßt sich erkennen, daß die Gesamtheit der Häuser in der Kremper Marsch zwischen 1795 und 1813 wertvoller war, als die in Eiderstedt und in der Wilster Marsch, wobei diese Zahl nichts über den Wert der einzelnen Höfe, sondern über die unterschiedliche Besiedlungsdichte und Wohnstellenzahl der drei Gebiete ausdrückt. Das gilt natürlich in noch viel stärkerem Maße für die Blomesche Wildnis. Bei einem Absinken der Versicherungssumme ist von einem realen Wertverlust auszugehen, weil die Einschätzung der Häuser nicht vom Besitzer abhing, sondern von den offiziellen Taxatoren: "Die Brandtaxation geschieht von den Brandkassetaxatoren in Gegenwart der Brandaufseher. Zu Brandkassetaxatoren werden gewöhnlich Zimmerleute und Mauerleute, deren Geschicklichkeit, Erfahrung und Redlichkeit dem Branddirector (in der Kremper und der Wilster Marsch: dem Brandkassevorsteher) bekannt ist, von diesem in Vorschlag gebracht und darauf in Eid genommen. Jede Veränderung, die mit einem Gebäude vorgenommen wird, muß dem Branddirector angezeigt werden, darauf derselbe erforderlichenfalls eine anderweitige Taxation verfügen und das Nöthige im Cataster bemerken kann. ...

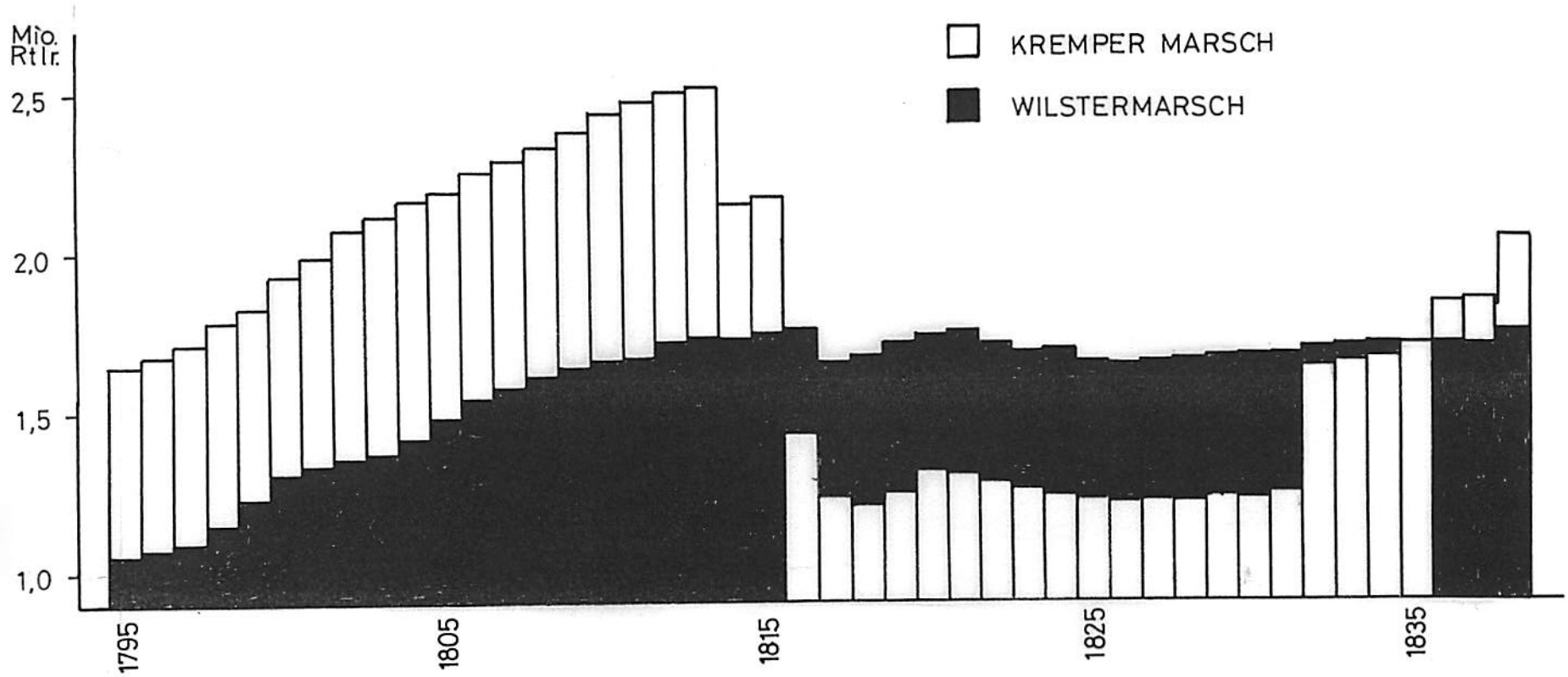


Abb.1: Entwicklung der Versicherungssummen in der Kremper und Wilster Marsch 1795 - 1838

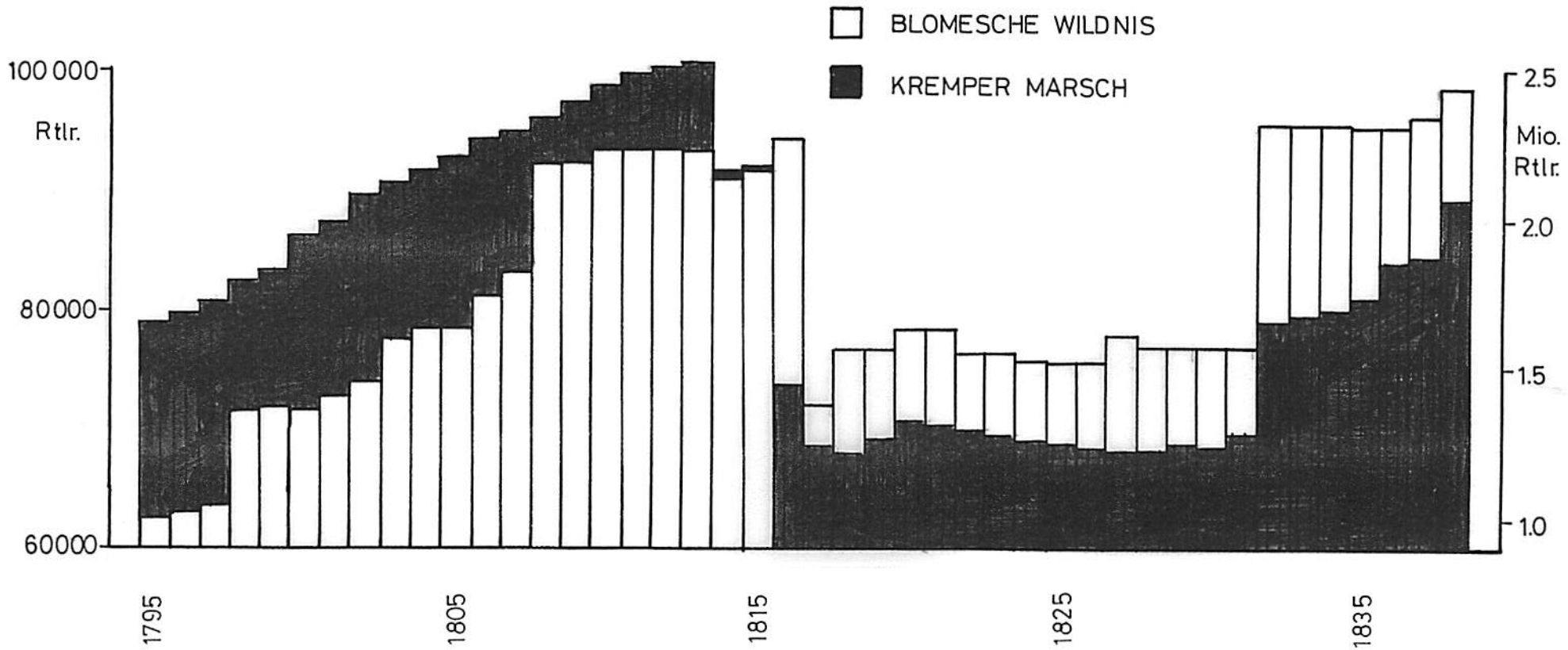


Abb.2: Entwicklung der Versicherungssummen in der Kremper Marsch und der Blomeschen Wildnis 1795 - 1838

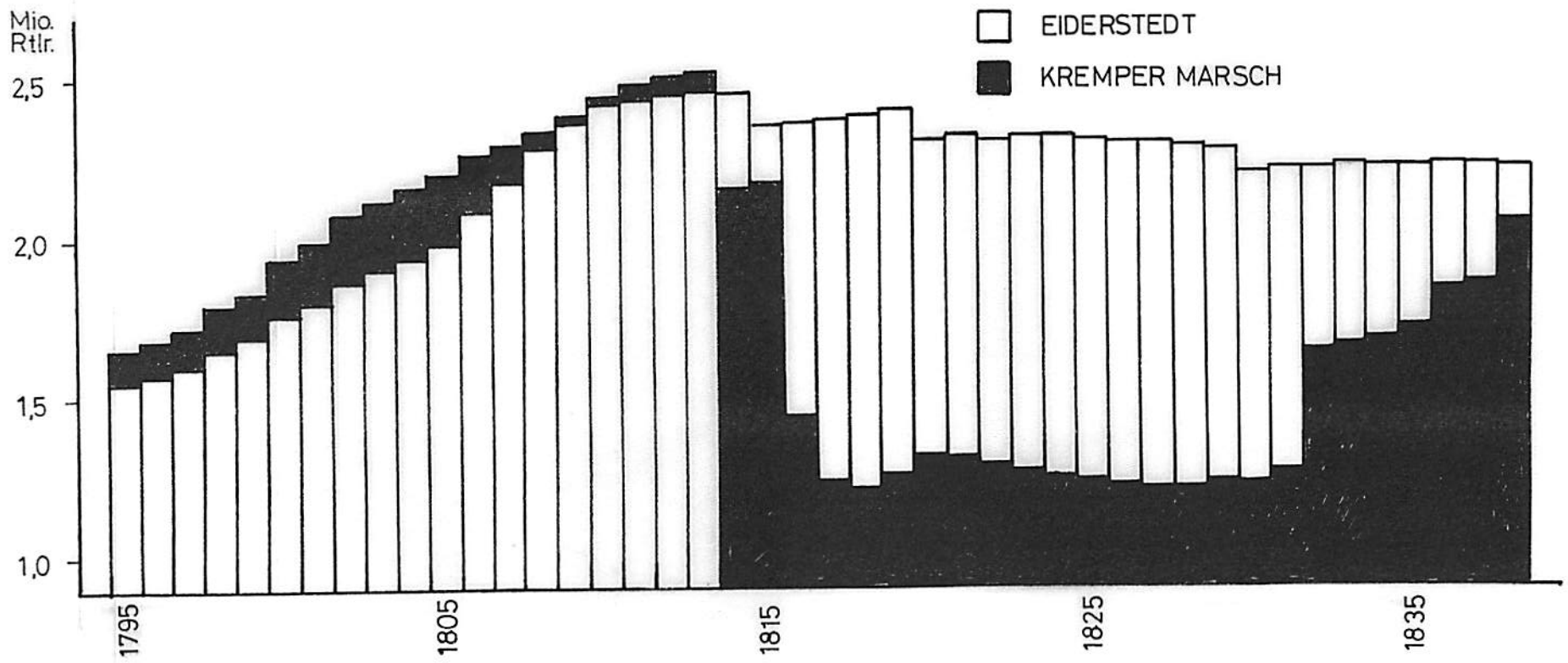


Abb.3: Entwicklung der Versicherungssummen in der Kremper Marsch und in Eiderstedt 1795 - 1838

Außerdem wird, um möglichst dahin zu wirken, daß alle Gebäude immer zu ihrem wahren Werthe, aber auch nicht höher, versichert stehen, von seiten der Brandkasse durch die Branddirectoren jährlich eine Besichtigung, und in jedem 10ten Jahre eine Generaltaxation sämmtlicher Gebäude veranstaltet." [7)]

Ob tatsächlich die Belagerung Glückstadts zur Wertminderung der Gebäude führte, wissen wir nicht. Die Belagerungstruppen griffen zwar auf die Nahrungsmittel aus dem Umland der Festung zurück, wie der vormalige Landesschulze Valentin SCHMIDT in seinen Aufzeichnungen anschaulich schildert [8)]. Allerdings bemerkt dieser Augenzeuge an keiner Stelle, daß außerordentliche Beschädigungen an Häusern verursacht wurden. Möglicherweise war der innere Zustand der Häuser durch die Besatzungstruppen ruiniert. Eine obrigkeitliche Anordnung, aus der eine Senkung der Brandkassenbeiträge der vom Krieg besonders betroffenen Gebiete abgeleitet werden könnte, liegt meines Wissens nicht vor. - Es muß später versucht werden, die Depression, die in Abb. 1 - 3 sichtbar wird, zu erklären. Das gilt eben besonders für die Anfangszeit, denn für die 20er Jahre des 19. Jahrhunderts wissen wir, daß die Landwirtschaft in einer besonders schweren Krisensituation steckte, die einen Aufschwung im Bauwesen (und damit eine Wertverbesserung und Beitragserhöhung) nicht zuließ [9)].

Läßt die Graphik, die die Brandschäden in den vier Landschaften veranschaulichen soll, Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Situation zu. Auf Abb.4 wird sichtbar, daß in der Kremper Marsch besonders viele große Brandschäden zwischen 1809 und 1828 stattfinden. Aber noch viel eindrucksvoller ist die Brandschädenbilanz für die Landschaft Eiderstedt: Hier sind die "Brandkonjunkturen" der Jahre 1807 bis 1816 durch einen scharfen Einschnitt getrennt von der Periode 1819 bis 1825. Viel weniger auffällig und mehr zufällig erscheinen die Brandschädensummen der Blomeschen Wildnis und der Wilster Marsch (Abb.5). Ich vermute, daß die erhöhte Brandhäufigkeit bzw. die höheren Brandschäden in Eiderstedt und der Kremper Marsch auf die verzweifelte Wirtschaftslage zurückzuführen sind. Leider gibt es bislang keine Untersuchung dieses Zusammenhanges, aber einzelne Fälle lassen sich anführen. Ich stieß durch Zufall auf den Brandstifter Claus GRAVERT aus Elskop, der 1826

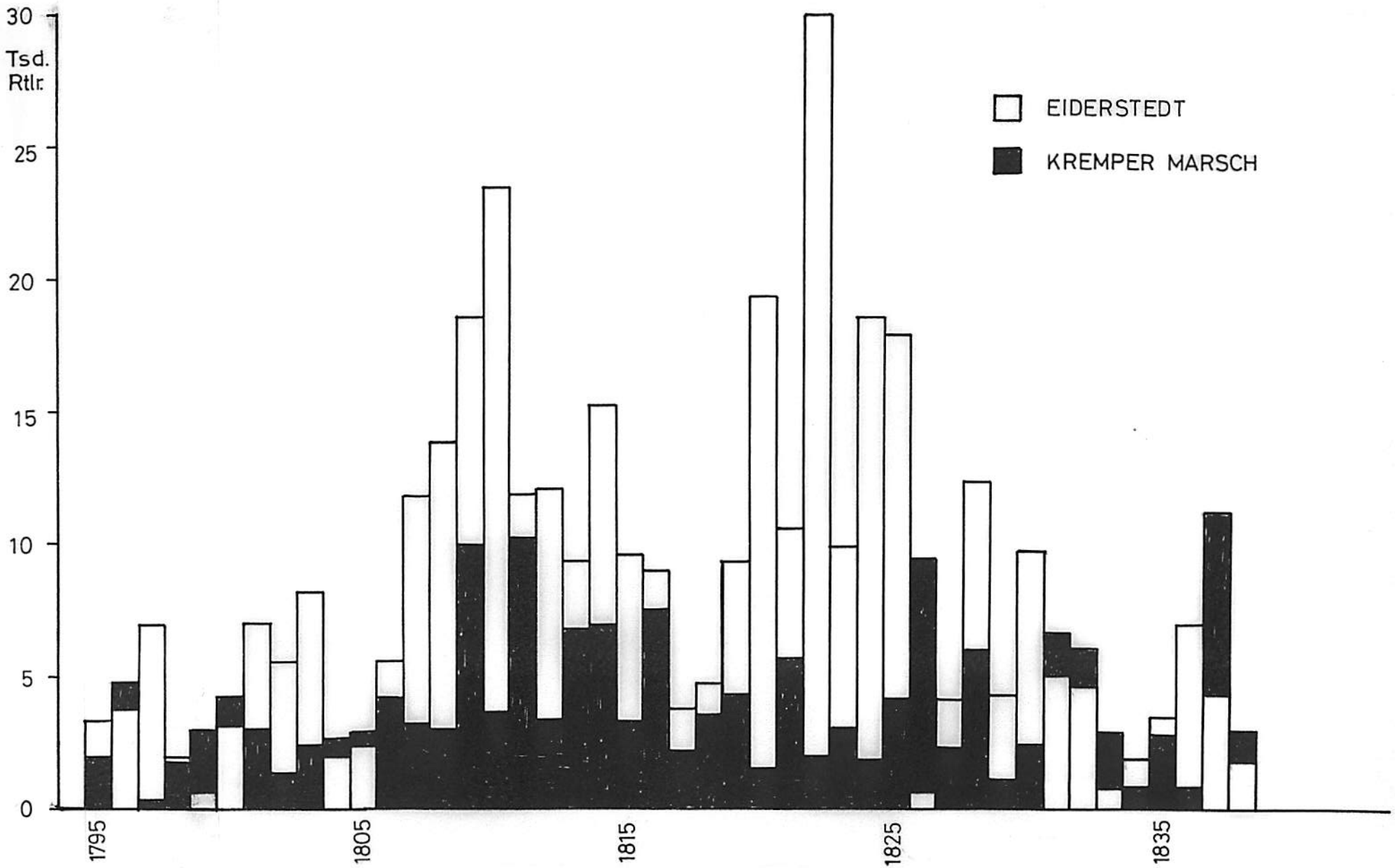


Abb.4: Brandschäden in der Kremper Marsch und in Eiderstedt 1795 - 1838

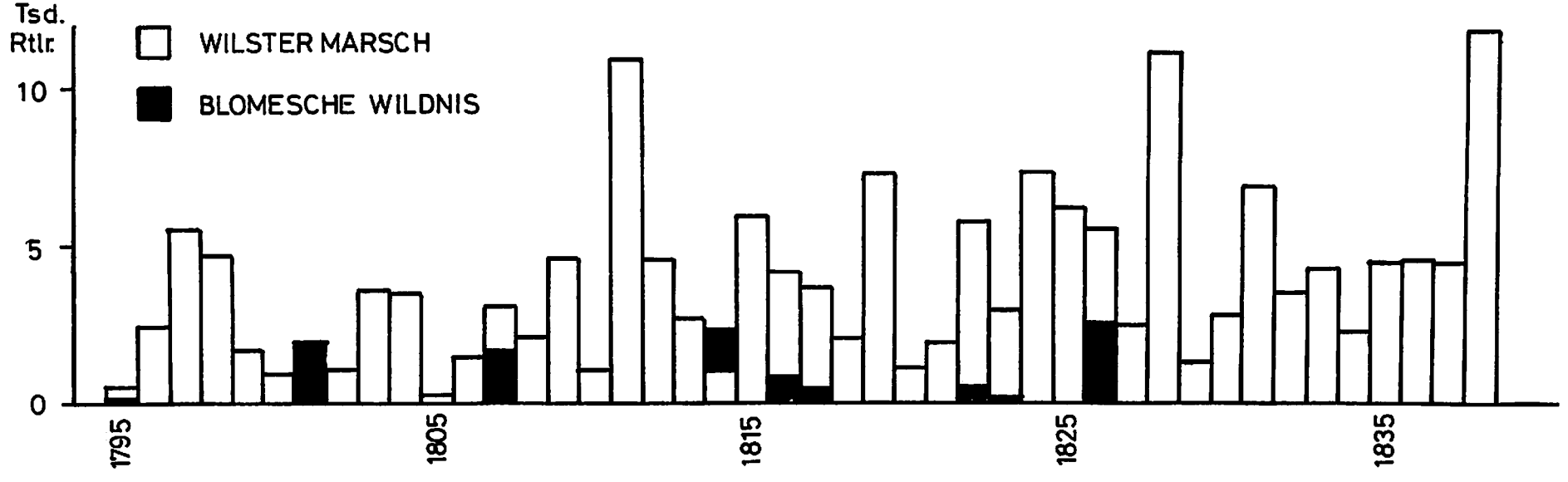


Abb.5: Brandschäden in der Wilster Marsch und in der Blomeschen Wildnis 1795 - 1838

sein Wohnhaus in Brand setzte und durch betrügerische Angabe einer zu großen Summe von gelagerten Getreidevorräten eine zu hohe Versicherungssume zu erschwindeln suchte [10]. Leider sind die Prozeßakten dieses Falles nicht mehr vorhanden, wie auch alle anderen Prozeß- und Untersuchungsakten des Amtes Steinburg aus dieser Zeit vernichtet sind. Wieviele Bauern werden in ihrer Not auch solche zweifelhaften Auswege gewählt haben? Wir können es bisher nicht sagen.

Anmerkungen:

1) Vgl. G.HELMER, Entstehung und Entwicklung der öffentlich-rechtlichen Brandversicherungsanstalten in Deutschland, Jena 1936, 77 ff.

2) Z.B. Bemerkungen über die Repartition der jährligen Beiträge zur Brandcasse von dem Landesgevollmächtigten und Dannebrogsmann Booysen auf Silt, mit einem Nachwort vom Herausgeber, in: Staatsbürgerliches Magazin 7, 1827, 240-247 ; Ueber die Repartition der Brandschäden in den Landdistricten der Herzogthümer Schleswig und Holstein, in: Staatsbürgerliches Magazin 7, 1827, 473-481.

3) Gehorsamster Bericht des Ausschusses wegen der zwei Privatpropositionen der Abgeordneten des 4ten und des 16ten ländlichen Wahldistricts, rücksichtlich einer Veränderung in der Brandcasseneinrichtung für die Gebäude in den Ämtern und Landschaften des Herzogthums Schleswig, Schleswig 1838.

4) Während der "Bericht des Ausschusses" bis 1837 reicht, liegt für das Jahr 1837 das "Verzeichnis der Versicherungssummen und der Summen der Brandschäden in den Aemtern und Landschaften der Herzogthümer Schleswig und Holstein, nebst einer Uebersicht der Versicherungssummen und Brandschäden des letzten Jahres nach den einzelnen Districten", in: Neues Staatsbürgerliches Magazin 9, 1840, 775-777, vor.

5) Hierunter sind nur die zum Amt Steinburg gehörigen Teile der Marschen zu rechnen. Die adligen Güter, die Klosterbesitzungen, die Wildnisse und die Herrschaft Herzhorn benebst Sommerland und Grönland gehörten nicht dazu.

6) In den Herzogtümern galt nach dem dänischen Staatsbankrott der Reichsbanktaler (Rbtlr.), der 5/8 vom Wert des Rtlr. ausmachte, also statt wie dieser 48 Schilling nur deren 30 hielt. Vgl. E.WASCHINSKI, Währung, Preisentwicklung und Kaufkraft des Geldes in Schleswig-Holstein 1227-1864, Neumünster 1952.

7) "Ueber die Repartition ..." (wie Anm.2), 474 f.

8) Die Aufzeichnungen befinden sich im Besitz von Dr.E.Engelbrecht-Greve, Obendeich.

9) Vgl. dazu: K.-J.LORENZEN-SCHMIDT, Hofbesitzwechsel als Indikator für konjunkturelle Krisensituationen in der Kremper Marsch, in: AfA 1, 1979, 2 - 6.

10) Es handelt sich um die Höfe Nr. 76 u. Nr. 78 bei J.GRAVERT, Die Bauernhöfe zwischen Elbe, Stör und Krückau ..., Glückstadt 1929.

## Die Rechnung des Grevenkoper Schleusenbaus aus dem Jahre 1618

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Die uns erhalten gebliebenen Grevenkoper Dorfs- oder Achtbücher beginnen 1635. Von älteren Gildebüchern, in die auch die Dorfs- und Schleusenangelegenheiten eingetragen wurden, ist bisweilen die Rede; sie sind aber nicht überliefert. Daher sind die wenigen Grevenkoper Quellen aus der Zeit vor 1635 besonders beachtenswert: Sie geben uns Aufschlüsse über die frühen Zeiten der Dorfs-, Schleusen- und Gildeselbstverwaltung. Unter den Materialien befindet sich auch eine alte Schleusenabrechnung von 1618, die ich im folgenden wiedergeben möchte. Sie zeigt uns die Art der zu verrichtenden Arbeiten, die Höhe der gezahlten Löhne oder Vergütungen und das Material, das zum Schleusenbau verwendet wurde. Da es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht möglich ist, die auftretenden Personen hinreichend zu identifizieren (etwa nach ihrer sozialen Stellung oder ihrem genauen Wohnort), erläutere ich nur heute unbekannte Begriffe.

Das Verzeichnis befindet sich im Depositum Grevenkop beim Kreisheimatarchiv Itzehoe unter Nr. 43.

---

Register watt Anno 1618 wegen Der Grevenkoeper Nye gebuweten Sluesenn de 5 Gevolmechtigede [1] Inn gelde vorlecht Hebben.

Michell Frouwenn vorlegtt.
Erstlichenn Michell Frouwenn mit twe Timmerlueden tho underschedtschedtlichen Maelen Na der Sluese gewesen de Maete und Averslach des Holtes gemaket, ehnenn tho Lohne gegeven, dewile Se etliche mahle darhen weren up ehre egen uncostinge Ider 2 daler iß — 10 m 4 ß
Noch dem Ambtschriver [2] gegeven, dat he den Herren Ambtman ansprack wegen des holtes, unnd den breeff tho schreven an denn Herrenn Ambtman tho Segeberge — 2 m 10 ß
Noch dem erstenn Timmerman Cordt Berendts dem dat Arbeidt erstes males vordinget wartt Mitt sinen Knechten dachlones Arbeidt gegeven — 36 m 10 ß
Noch de Sagers denen de Ele[3] Holtes vordinget wartt tho 1 ß unnd Ider /..._/ Up tho stellen ock 1 ß Inn alles bi

| | | | |
|---|---|---|---|
| der Sluese n n gesagett, dat Sick de Summa belopt | /..._/ | | |
| Noch gekofft 4 Tonne Schipteer so tho der Sluesenn gekamen, de 3 Tonne vor 21 m unnd der eine tonne vor 8 m | 29 m | | |
| Noch 4 Foeder Moß[4] gekofft dat voder vor 2 m | 8 m | | |
| Noch 2 foeder heede So ock thor Sluese gekamen | 2 m | 8 ß | |
| Noch Johann Papenn dem timmermann, so de Sluese gebuwet gegeven | 260 m | | |
| Noch ehm gegeven vor de Vor Sluse [5] | 40 m | | |
| unnd einen daler tho beergelde [6] is | 2 m | 10 ß | |
| Noch do de Timmerman de Sluse ferdich hadde unnd synen Knechten vorloff [7] gaff, is 5 Knechten Ider 1 m 8 ß tho beergelde gegeven is | 7 m | 8 ß | |
| Noch domaln vorteret Drewes van Lesenn undt Michel Frouwen mitt den Knechten unnd timmerman In beer unnd Kost thosamen | 5 m | | |
| Noch do Michel Frouwen unnd Castenn Heine dem Timmerman Johan Papenn de Sluse vordingedenn thor Crempen Im Raethhuse vorteret mit dem Timmerman und synen 3 Knechten | 3 m | 2 ß | |
| Der Timmerman thom Gottespenning [8] bekamen | 2 m | 10 ß | |
| Noch Casten Lemckenn gegeven denn Sluesendick up beiden Sydenn der Sluese welcker Martenn Heinenn nicht mit vordinget was tho Makenn undt tho Soeden [9] | 11 m | | |
| Noch Castenn Lemckenn unnd den wechters [10] gegeven vor de olde vorsettinge uth tho bringenn | 10 m | 8 ß | |
| Noch Martenn Heinen gegeven | 200 m | | |
| Noch Martenn Heinen gegeven | 135 m | | |
| Nah dem Ersten Vordinnge | | | |
| Noch Michell Frouwenn unnd Drews van Lesenn Einen Hembten [11] bonenn mit na der Heide gedaen darvor | 1 m | 4 ß | |
| Drewes van Lesenn domals vor 5 1/2 ß Nagel mit genahmenn Nha der Heide | | 5 ß | 6d |
| Noch Claus Eiben de dat old Holdt uthbolerede [12] gegeven | 1 m | 4 ß | |
| Noch domaln vorteret mit dem Schriver unnde Timmerman In beer und Kost | 1 m | | |
| Noch vor 6 dannen boeme vann dem Rine [13] beth by de Sluse tho bringenn gegeven | 1 m | | |
| Desulvigenn luede dewile se 2 dage unnd Eine nacht darmit tho brinngen mostenn vortehret | | 12 ß | |
| Noch Michell Frouwenn eine wagenstell by der Sluese gele- | | | |

net [14] so entwee gekamen, dem Rademaker so idt wedder makede gegeven 1 m 10 ß
Noch ettliche tochrepe [15], Ledderboeme [16], Boerboeme [17], tun flauen [18] by der Sluese gedaen, dat darby gantz vorbruket wart, darvor 4 m
Noch Michell Frouwen, Drewes van Lesen unnd Michell Lange vortehret, do Marten Heinenn de 135 m tho gesegt worden 12 ß
Noch mit dem Timmerman Johann Papen vorteret by der Sluese In beer unnd Kost 12 ß
Domaln vor 12 ß warck [19] In de Sluse vorbruket 12 ß

| | |
|---|---|
| Summa Hovetstoels [20] | 1038 m 3 ß 6 d |
| Summa Rennte [21] | 32 m 7 ß |
| Summa Hovetstoell unnd Rennte | 1070 m 10 ß 6 d |

Nhamals vorlegt so nene [22] Rennte gifft.
Thies Stubbenn gegevenn vor 3 Ellernen [23] Boeme so ock thor sluese gekamen 2 m 4 ß
Peter Wildenn dat he dat geldt wegen des vorkofftenn holtes Ingemanet 2 m
Dem Herrenn Pastorenn dat he wegen unser Sluese ettliche tydt gebedenn [24] gegeven 2 R/ieks/Dal/er/ 5 m
Noch Johann thor Moelenn in tween Reisen wagegeldt gegeven 4 ß
Noch do de Sluese gesperet wort einem Knecht gegeven, dat he de de Ducker keden Inn hangede unnd uthhalede [25] 4 ß
Noch einem Manne der de Isboeme [26] bereidt makede, unnd vor de Sluese settede, gegeven 10 ß

| | |
|---|---|
| Summarum | 1081 m 0 ß 6 d |

Luethke Frouwenn hefft vorlegtt.
Denn Geestluedenn de dat holt in der Segeberger Heide behouwenn gegevenn 33 m 5 ß
Nach den Geestluedenn de dat holt in der Beekeloe [27] behouwenn gegeben 27 m 13 ß
Noch dem Holdtfagett [28] gegeven tho beergelde 32 m 4 ß
Noch dho wy Na Segebarge werenn unnde dat Holt Loßkregen

unnd den Houwers ock den Sagers wolden vordinngenn
is mit dem Holt faget unde synen dener vorteret 8 m 8 ß
Noch ein schrivent [29] van dem Holtfaget gekamen, dat
wy tho Ehme kamen scholden, domaln Luethe Frouwenn
mitt einem Perde Nha Kistorp gereden, vortert mit dem
Holtfaget unde dem Perde 2 m 6d
Noch Luethke Frouwenn, Hans Buddenn dem Smede gegeven
Luth der Reckening, so Michel Frouwenn by sick hefft, unnd
mit dem Smede gerekenet 200 m

Summa Hoevetstoell 303 m 14 ß 6 d
Summa Rennte 9 m 8 ß

Summa Rente unnd Hoevetstoell
313 m 6 ß 6 d

Nahmalen Vorlecht so nene Rennte gifft.
Luethke Frouwenn unnd Carstenn Heine Na Segeberge Na
dem Sluesen Holte gewesen, dat Holdt Inn der Heide unndt
Bekeloe utgesehen, Loßgekregen unnd strax houwenn Latenn
ein Ider aldar 4 dage geblevenn unndt ein Perdt unnd
Einen Wagenn mitt sick gehatt, wert vor dat Perdt ge-
rekenet 1 m 8 ß Unnd hebben Se beyde vor ehre Vorsum-
niße [30] unde moyete [31] bekamen ein Ider des Dages
1 m 1 ß thosamenn 5 m 8 ß
Noch alß Ein Schrivent van dem Holtfaget gekamen, dat
wy Volmechtigede tho ehme kamenn scholden, he wolde
geldt hebbenn, is Luethke Frouwenn mit Synem Perde Na
Kistorp tho ehme gewesen, darvor gerekenet vor Sick
unnde Synen Perdt 2 m
Noch Luethke Frouwenn und Casten Heine Na Segeberg ge-
wesen, unndt Idt mit dem Holdtfaget Klahrgemaket, darvor
rekenenn Se vor sick unnde ehre Perde ock vor ehre Vor-
sumenisse dewile se 3 dage uthgewesen 4 m
Noch Hans Budden dem Smede gegeven Ludt Michell Frou-
wens Synem Register unnd Rekenschop de de sembtlichen
Volmechtigede mit dem Smede gemaket 101 m 14 ß 6d
Noch Johann Meyer dem Schmede gegeven 5 m
Noch Harmenn Buddenn gegeven 2 m 13 ß
Noch in Berendt Husvagedes [32] huese vortehret als de

| | |
|---|---|
| Sluese vordinget wordenn | 3 m 4 ß |
| Noch thor anderenn Reise | 6 ß |
| thor dorden [33] Reise | 2 m 4 ß |
| thor verdenn Reise | 1 m 6 ß |
| Noch de Cremper Herrenn [34] | 6 ß |

Summarum watt Luethke Frouwen vorlegtt
442 m 4 ß

Castenn Heinn vorlegtt.
Erstlichenn Castenn Heine unnd Luethke Frouwenn gehandelt so se erstmales Na Segeberge werenn, unnd dat Holdt Loeskregen, vann Marien Wrobben 2 Perde unnd 1 wagenn Na Segebarge gehueret. Noch van ehre 2 mall einenn Wagenn Inn de Heide gehueret. Noch dat Ehr Knecht in Nacht tyden Na dem Dorpe grevenkoep mit einem Perde gewesen unnd denn Timmerman gehalet. Noch vor ein Perdt na der

| | |
|---|---|
| Heidt Moelen [35]. Ehr inn alles gegeven | 10 m |
| Noch dosulvest tho Smalefelt [36] vorteret | 3 m 2 ß |
| Noch mit dem Holdtfaget domalen vorteret | 2 m 14 ß |
| Noch Hans Drewes des Holtfagedes dener gegevenn dat he dat Holdt hamerde [37] | 1 m 4 ß |
| Noch 4 geestluede so dat Holdt mede uth sehen unnd houwenn hulpenn, nevenst etlikenn Badelohn gegeven [38] | 2 m 14 ß 6d |
| Noch Johann Overhoff dat he de Sagers unnd ehr gudt wedder uth der Heide tho hueß halede gegeven | 7 m |
| Noch denn Sagers vor alle dat Sagent so se inn der heide gedaen gegeven | 61 m |
| Noch dem Holdtfagede gegevenn vor dat holst - 138 1/2 Rickes daler denn daler tho 43 ß gerekenet belopt sick tho marckenn | 372 m 3 ß 6d |
| Noch vor 6 dannen boeme | 72 m |

| | |
|---|---|
| Summa Hoevetstoell | 532 m 6 ß |
| Rennte | 16 m 10 ß |

Hoevetstoel unnd Rente thosamen
549 m

Nahmals vorlecht so nene Rennte gifft.
Noch do Casten Heine mit Luethke Frouwen na Segeberge

Na dem Holte werenn, idt Loß kregenn, solckes in der Heide unnd Bekeloe uthsegenn, strax houwenn letenn, unnd aldar 4 dage weren unnd Ider Ein Perdt mit sick gehat, kregenn se vor dat Perdt 1 m 8 ß unnd vor ehre vorsumeniß unnd moyete Ider des dages 1 m 1 ß thosamen 5 m 8 ß
Noch Castenn Heine dem Holdtfagede Na Kistorp mitt einem Perde nha gewesenn darvor 1 m 8 ß
Noch dem Holdtfagede Na der Hutten [38] nah gewesenn vorteret 2 m
Unnd vor Synn Perdt 1 m 8 ß
Noch Castenn Heine na der Heitmoelenn gewesen unnd den Sagers dat Sagent vordinget domals vorteret up der Reise unnd mit den Sagers thosamen 3 m 8 ß
Vor Sinn Perdt 1 m 8 ß
Dem Sager Hans Clawes gegeven 2 m
Noch Castenn Heine vor eine 10 Perde foer uth der Bekeloe bekamen 3 m
Noch vor eine 10 Perde foer uth der Heide 4 m
Noch Michell Fulendorp gegeven, dat he de wagenn in der Bekeloe tho wege wisede 1 m 6 ß
Noch Castenn Heine dat Leste maell Na Segeberge gewesen, unndt mit dem holt fagede de Rekening wegen des holtes klar gemacket, und domaln der holt faget mit ehme vann Segeberge na smalefelt gereiset, vorteret up der Reise 4 m 5 ß
Und vor sin Perdt unnde vor sine vorsumenisse 4 m

Summa so nene Rente gifft 34 m 3 ß
Summa in alles 583 m 3 ß

Drewes vann Lesenn vorlegtt.
Erstlichenn Drevs van Lesen als Cordt Berendtes de Sluse vordinget wartt vorteret 2 m 5 ß 6d
Noch dem Timmermann Cordt Berendes vor dachlones Arbeidt tho der Sluesenn gegeven 11 m
Noch ein Perdt vann Clauß Reder gehueret, dar de timmerman mit Na der geest gereden, darvor 1 m 8 ß
Dem Timmerman mede up den wegh gedaen unnd vortehret 1 m 4 ß
Noch Michell Frouwenn mit denn Sagers vorteret in Reders

huese 14 ß
Noch Drewes van Lesenn, Michell Lange, Luethke Frouwen ann Hamborger Beer mit na der Segeberger Heide genamen, aldar se Johann Vaget bescheden 1 m

Summa Hoevetstoell 17 m 15 ß 6 d
Summa Hoevetstoell und Rennte
18 m 8 ß 6 d

Namals vorleggt so nene Rennte gifft.
De Sagers Na der Heide gefoeret, darvor 6 m
Noch Drewes vann Lesenn unnd Hans Heine hebben den groeten boem uth der Beekeloe gehalet, darvor 3 m
Noch de beiden eine 10 Perde Last foer Inn de Heide gedaenn 3 m
Noch vortehret do dat holt uthgeboleret wartt 10 ß

Summa so nene Rente gifft is
12 m 10 ß
Summa hoevetstoell unnd Rennte
31 m 2 ß 6 d

Michell Lannge vorlegtt.
Erstlichenn Cordt Berendes dem ersten Timmermanne thom Godtspenning gegeven 1 1/2 R/ickes/ daler is 3 m 12 ß
Noch Johann Bruenn gegevenn vor ein Perdt dar de Timmermann mede na der heide gereden 2 m 12 ß
Noch vann Berendt Surbruwer gelenet 2 Kedenn domaln vorteret 5 ß
Noch Martenn Heinenn gegevenn so ehme tho gesegt wordenn 300 m
Noch Michell Lange unnd Drewes van Lesenn vorteret do se sick mit den Cremper vordragen umme de holtfoere 8 ß
Noch 2 foeder Heide uthgedaenn, darvor 1 m
Noch do dat holdt uthgeboleret worde vorteret 10 ß
Noch Jacob Redegelt gegeven vor 2 foeder Heide so ock thor sluese gekamenn 2 m 12 ß
Dem Timmerman 1 m

Summa hoevetstoel 312 m 11 ß
Summa Rente 9 m 12 ß

Summa Rente unde Hoevetstols

322 m 7 ß

Summarum aller uncost 2460 m 1 ß

Daruth getagenn 349 m 12 ß 9 d

so vann dem over geblevenen olden unnd nienn Holte tho gelde gemacket wordenn, so blifft de uncost

2110 m 4 ß 3 d."

Anmerkungen:

1) Zu Schleusenbaumaßnahmen wählte das Dorf 4 Gevollmächtigte aus den einzelnen Dorfsvierteln. Der Ältermann des Dorfes (bis Ende des 17.Jahrhunderts gleichzeitig der Kirchspielvogt) galt als 5. Gevollmächtigter.

2) Der Schreiber des Amtes Steinburg war der Vertreter des Amtsverwalters, welcher normalerweise die Geschäfte des Amtes führte. Die Amtmänner waren zumeist ortsabwesend.

3) Elle; sie hatte etwa 57 cm.

4) Moos zum abdichten der Holzritzen.

5) Vorschleuse, später auch als Vorsetzen bezeichnet; der hölzerne Wandteil des Außenflethes der Schleuse.

6) Biergeld ist die damals übliche Bezeichnung für Trinkgeld.

7) Urlaub.

8) Der Gottespfennig wurde gezahlt, sobald eine Arbeit fest in Auftrag gegeben ("verdingt") worden war. Er verpflichtete den Beauftragten zur Ausführung der Arbeit. Seine Höhe richtete sich oft nach dem Auftragswert. Der "Pfenning" wurde 1618 schon längst nicht mehr wörtlich genommen.

9) Grassoden aufzulegen.

10) Wächter wurden aufgestellt, um sowohl Unfälle bei großen Abgrabungen wie auch Diebstähle während der Nacht zu verhindern.

11) Der Himpten oder Scheffel enthielt etwa 33 kg.

12) Ausbolieren ist die Verauktionierung von (meist gebrauchten) Sachen. Hier handelt es sich um das alte Schleusenholz, das in der holzarmen Marsch immer Abnehmer fand.

13) Rhin.

14) Geliehen.

15) Zugseile.

16) Leiterbäume.

17) Hebe- oder Tragebäume.

18) Es könnte sich um Zaunpflöcke handeln, die zur seitlichen Befestigung von Erddämmen verwendet wurden.

19) Werg.

20) Kapital.

21) Die von dem Kapital zu zahlenden Zinsen.

22) Keine.

23) Von Erlenholz.

24) Die Dorfschaft Grevenkop hatte beim Kremper Pastor Bittgebete bestellt, durch welche der Himmel gnädig gestimmt werden sollte, so daß in der Zeit, wo der Schleusendeich abgegraben war, kein Hochwasser sich ereignete.

25) Die Ketten am Düker (im Herrendeich) einhängen und herausholen.

26) Eispfähle vor dem Schleusentor, damit im Winter Eisschollen dieses nicht zerdrücken könnten.

27) Ein Wald im waldreichen Amt Segeberg.

28) Der Holzvogt war ein Amtsbeamter, der sich um die Nutzung der königlichen Waldgebiete im Amt (hier Segeberg) kümmerte.

29) Schreiben.

30) Versäumnisse.

31) Mühe.

32) Es könnte sich um den Segeberger Hausvogt gehandelt haben. Er war ein niederer Amtsbeamter.

33) Dritten.

34) Wahrscheinlich der Kremper Rat.

35) Heidmühle im Amt Segeberg.

36) Schmalfeld im Amt Segeberg.

37) Wahrscheinlich das Bezeichnen der zu fällenden Stämme; hammern.

38) Etlichen Botenlohn gegeben.

39) Wahrscheinlich Struvenhütten im Amt Segeberg.

Redaktionsschluß: 31.3.1980

Auflage 100

Das "Archiv für Agrargeschichte der holsteinischen Elbmarschen" (AfA) erscheint in einem Umfang von etwa 25 Seiten pro Nummer ungefähr fünf- bis sechsmal pro Jahr.
Der Bezug kostet inklusive Porto und Verpackung pro Jahr DM 25.--. Bestellungen nimmt der Herausgeber entgeben.
Beiträge und Anregungen sind zu richten an:

Dr. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt
Dorfstraße 19
2209 Krempdorf
Tel.: 04824 / 2596